

# Heilung | Dave Ohnemus, 22.10.2017

«Gebet & Anbetung – Sehnsucht nach mehr»

## Einleitung

Stell dir vor; du hast die Bibel noch nie gelesen. Du hast keine Ahnung, wer Jesus Christus ist. Und jetzt nimmst du das erste Mal so eine Bibel in die Hand und beginnst zu lesen. Im Lukasevangelium. Eine der Biografien von Jesus im Neuen Testament. Du liest von seiner Geburt. Du liest von seiner Taufe. Und dann wird dir etwas ziemlich markant ins Auge stechen. Was? Heilungen. Eine nach der anderen. Jesus heilt einen Leprakranken (Lukas 5,12ff). Jesus heilt einen Gelähmten (Lukas 5,17ff). Jesus heilt Jemanden mit einer verkrüppelten Hand (Lukas 6,6ff). Jesus heilt einen Todkranken, der im Sterben liegt (Lukas 7,1ff). Zehn weitere Geschichten erzählen von Heilungen. Manchmal geheilte Einzelpersonen, manchmal ganze Scharen von Menschen.

Das ist ein riesen Thema im Neuen Testament. Es sticht heraus. Macht es das auch in deinen Gedanken? Wenn du an Jesus denkst; wie hoch oben ist seine Eigenschaft «Heiler»?

Wir sind in einer Serie zum Thema «Gebet & Anbetung» - Heute geht es um das Thema «Heilung». Nicht einfach «gesundwerden», sondern die vielen Geschichten von übernatürlichen Heilungen, die wir im Leben von Jesus entdecken. Und wie wir später entdecken: ...nicht nur im Leben von Jesus.

## Die Anziehungskraft von Jesus

Ich glaube es gab zwei Dinge, die Jesus eine Anziehungskraft verschafft haben. Zwei Dinge, die ihn wie ein Magnet werden liessen, zu dem die Menschen strömten.

In Lukas 5,15 steht; «Die Neuigkeiten über die Heilungen von Jesus verbreiteten sich schnell, und die Menschen strömten herbei, um ihn predigen zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden.»

- 1) Seine Lehre (Predigt der Gnade)
- 2) Seine Zeichen (Heilungen und Wunder)

Ich habe ein grosses Ziel mit dieser Predigt. Euch zu zeigen, dass diese zwei Dinge der Auftrag von Jesus waren, der Auftrag der Apostel nach Pfingsten und genauso heute unser Auftrag.

## Erstes Magnet: Die Lehre

Die allererste Predigt von Jesus war in Nazareth (Israel). In einer Synagoge. Und dort steht er auf uns sagt (Lukas 4,18ff):

«Gott ist mit mir und er hat mir folgenden Auftrag gegeben: Den Armen eine gute Botschaft zu bringen. Er hat mich gesandt, über den Gefangenen Freiheit auszurufen. Über den Blinden, dass sie sehen sollen. Über den Unterdrückten, dass die befreit werden. Und dass die Zeit der Gnade Gottes gekommen ist.»

Jesus hat eine neue Zeit eingeläutet. Die Zeit der Gnade Gottes. Was bedeutet das? In ein paar Wörtern auf den Punkt gebracht: Hier ist ein Gott, dessen Liebe so gewaltig ist, dass er sich verhaften und verurteilen lässt, damit du Freiheit bekommst. Eine Liebe, so gewaltig, dass er durch die Dunkelheit geht, damit du sehen darfst. Eine Liebe so gewaltig, dass er stirbt, damit du lebst.

Der Lebensauftrag von Jesus Christus war sein Tod. Sein ganzes Leben spurte auf den einen Moment hin, wo er schlussendlich an einem Kreuz hängt, blutet, schwer atmet, und... stirbt. Er wurde verraten, verhaftet, verurteilt und erleidet einen qualvollen Tod am Kreuz. Warum? Er stirbt *dort wegen uns und für uns*.

Jesus hat während einigen wenigen Stunden am Kreuz, das ganze Gewicht der Schuld dieser Welt auf seinen Schultern getragen. Jesus ist für *dich* gestorben. Für deine Vergangenheit, für deine Gegenwart und für deine Zukunft. Er bietet dir ein neues Leben an. Als ein Geschenk. Ein neuer Anfang. Freiheit. Er sagt dir: «Ich bin durch die Dunkelheit, ja durch den Tod, damit du sehen darfst. Öffne deine Augen; hier ist ein neues Leben. Eine neue Sicht. Eine wiederhergestellte Beziehung mit dem Schöpfer.» Das Leben, nach dem wir uns sehnen. Ein Leben in Freude. Ein Leben in einer Freundschaft mit Gott.

Die Welt verspricht Freude und Zufriedenheit durch mehr Besitz (ein grösseres Haus), mehr Geld (ein volleres Konto), mehr Beziehungen (eine neue Freundin) aber es funktioniert nicht. Mehr ist nie genug. Und echte Zufriedenheit ist schwer zu finden. Solange wir getrennt sind vom Schöpfer, bleibt alles leer. Jesus lädt uns ein, zu ihm zurück zu kommen.

Das war die Lehre von Jesus. Er sagte: «Ich bin gekommen um zu suchen und zu retten, was verloren ist.» Wenn du dich verloren fühlst, dann hast du alle Bedingungen erfüllt. Du musst nicht erst besser werden, du musst dich auch nicht zuerst aus dem Loch

ziehen. Jesus findet dich und bietet dir ein Geschenk an: Von einem Leben in Sinnlosigkeit, hin zu einem Leben in Beziehung/Freundschaft mit dem Schöpfer.

Diese guten Neuigkeiten hat Jesus seinen Jüngern und mit ihnen der ganzen Kirche übertragen. Er sagte «Ich werde in euch sein und durch euch diese Botschaft bis ans Ende der Welt tragen». *Wir sind berufen Gottes Gnade zu verkünden, indem wir Menschen mit dem gekreuzigten Retter bekannt machen.*

## Zweites Magnet: Die Zeichen

Die zweite Anziehungskraft von Jesus war eine ganz praktische. Sein Wohlwollen für die Menschheit blieb nicht einfach in einigen schönen Gedanken und Reden. Sondern es zeigte sich hautnah praktisch. Und das fordert mich heraus. Es ist eine kleine Sache hier vorne zu stehen und zu reden. Es ist etwas Anderes, Liebe konkret werden zu lassen.

In Markus 1,40ff kommt ein Aussätziger zu Jesus. Ein Mensch der leprakrank war. Er blutet. Seine Haut ist kaputt. Er hat überall Ausschläge, es eitert und stinkt. Er ist ausgeschlossen vom sozialen System in dieser Zeit. Die Familie hat ihn verbannt und die Kirche hat ihn verstossen. Er musste ausserhalb des Dorfes sein Zuhause aufbauen. In Höhlen und unter Felsvorsprüngen. Sobald eine Person ihn versehentlich traf, rief sie «Aussatz! Ausschatz!» - als Warnung für alle Anderen und dann lief sie davon.

Diese Person kommt zu Jesus, fällt vor ihm auf die Knie und bittet ihn um Heilung.» Dann steht: «Jesus hatte Mitleid mit ihm» und in einigen Handschriften «Jesus war von Zorn bewegt». Nicht Zorn über dem Aussätzigen, sondern eine tiefe Erschütterung in seinem Innersten über der Not und dem Elend dieser Welt und diesem Menschen. Dann stehen drei gewaltige Wörter in der Bibel: «Jesus berührte ihn». Den blutenden, eiternden und stinkenden Mann. Jesus berührte ihn. Nach jüdischem Gesetz wird jeder unrein, der einen Aussätzigen (einen Unreinen) berührt. Die Berührung macht aber Jesus nicht unrein, sondern den Unreinen rein: «In dem Augenblick verschwand der Aussatz und der Mann war geheilt».

Jesus heilt ihn. In einem Augenblick. Auf der Stelle. Dann sagt zu ihm: «Zeig dich am Priester (lass dir bestätigen, dass du geheilt bist), bringe ein Opfer (wie es im Gesetz von Mose vorgeschrieben ist) und das soll ein Zeichen für sie sein.»

Die Zeit der Gnade Gottes ist gekommen. Jesus lebt das konkret. Er stellt Menschen wieder her. Und es ist ihm egal, wer vor ihm steht. Oder kann es sogar sein, dass

Gottes Liebe je grösser wird, desto ferner, entfernter, unreiner und verloreener die Menschen sind, die vor ihm stehen. Die einzige Qualifikation, die wir erfüllen müssen, um von Jesus wiederhergestellt zu werden, ist, *Wiederherstellung nötig zu haben.*

Die zweifache Anziehungskraft von Jesus: Seine Lehre (Predigt der Gnade) & seine Zeichen (Heilungen & Wunder).

## Der Auftrag von Dir & Mir

Ok, der Auftrag von Jesus ist ziemlich klar. Was aber ist mit uns? Was denkt ihr, was der Auftrag von uns ist? Ist es genau der gleiche? Es ist genau der gleiche!

- 1) *Wir sind berufen Gnade zu verkünden, indem wir Menschen mit dem gekreuzigten Retter bekannt machen.*
- 2) *Wir sind berufen Menschen zu lieben, indem durch den Heiligen Geist Zeichen geschehen.*

Das war der Auftrag von Jesus und es war der Auftrag, den er seinen Jüngern gab (Markus 16,15-20):

15 Danach sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Geht in die ganze Welt und **verkündet** der ganzen Schöpfung das Evangelium! 16 Wer glaubt und sich taufen lässt, wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, wird verurteilt werden. 17 Folgende **Zeichen** werden die begleiten, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen sprechen; 18 wenn sie Schlangen anfassen oder ein tödliches Gift trinken, wird ihnen das nicht schaden; Kranke, denen sie die Hände auflegen, werden gesund werden.«

19 Nachdem Jesus, der Herr, zu ihnen gesprochen hatte, wurde er in den Himmel aufgenommen und setzte sich an die rechte Seite Gottes.

20 Sie aber gingen überallhin und **verkündeten** 'das Evangelium'. Der Herr wirkte mit und bekräftigte das Wort durch die **Zeichen**, die die Verkündigung begleiteten.

Verkündigung & Zeichen; der zweifache Auftrag. Das ist der natlose Übergang in die Apostelgeschichte. Genau das geschah auch nach Pfingsten. Im dritten Kapitel der Apostelgeschichte treffen Petrus und Johannes aus einen verkrüppelten Bettler beim Tempel. Meistens, wenn ich einen Bettler sehen, versuche in den direkten Augenkontakt zu vermeiden. Weil sonst fühle ich mich hineingezogen in seine Not. Apg 3,4 steht: «Petrus und Johannes fixierten ihren Blick auf ihn (wortwörtlich: «starrten ihn an») ...und Petrus sprach: Silber und Gold haben ich nicht, was ich aber habe gebe ich dir: Im

Namen von Jesus Christus von Nazareth, steh auf und geh!»

Seine verkrüppelten Füße und Knöchel werden wieder fest, er steht auf, springt umher, lobt Gott und das ganze Volk staunt. Alle staunen und loben... ausser einige religiöse Leiter. Die heilige Elite. Die Frommen. Die fühlen sich bedroht. Sie sind misstrauisch, misshütlich, zornig... und eigentlich: neidisch. Ironisch, oder? War es nicht die Hauptaufgabe der religiösen Leitern andere in die Anbetung von Gott zu führen? Hier lobt Jemand von Herzen diesen Gott, und die religiösen Leitern nerven sich daran...

Würde man diese Heilung aus der Apostelgeschichte rausstreichen (als nebensächliche, eher unnötige Randerscheinung), müsste man auch gleich das ganze Kapitel 3 und 4 entfernen. Denn alles baut auf dieser Heilung auf. Die Apostelgeschichte würde nicht funktionieren, wenn die die Zeichen und Wunder fehlten.

Nach dieser Heilung werden Petrus und Johannes vor den hohen Rat gebracht (die heilige Runde der religiösen Leiter), sie werden eingeschüchtert und es wird ihnen verboten im Namen von Jesus zu reden.

Sie machen das Gegenteil; sie treffen sich mit anderen Christen und beten ein faszinierendes Gebet (Apg 4,29-31):

«Höre nun, Herr, wie sie uns drohen, und hilf uns als deinen Dienern, furchtlos und unerschrocken 1) deine Botschaft zu verkünden. 30 Erweise deine Macht, 2) und lass durch den Namen deines heiligen Dieners Jesus Kranke geheilt werden und Wunder und außergewöhnliche Dinge geschehen!«

31 Nachdem sie in dieser Weise gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, an dem sie versammelt waren. Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündeten die Botschaft Gottes weiterhin frei und unerschrocken.»

- 1) Das war der Auftrag von Jesus
- 2) Das war der Auftrag der Jünger
- 3) Das war der Auftrag der Kirche
- 4) Das ist unser Auftrag

## Der Skeptiker

Einige fühlen sich nun unwohl. Denn der Schwerpunkt von Heilungen im Neuen Testament und der Apostelgeschichte widerspiegelt sich nicht in unserer Umgebung. Wir erleben nicht das, was Jesus und die Apostel erlebten. Und das könnte ja bedeuten, dass wir etwas verpassen? Genau das bedeutet es.

## Das setzt mich aber unter Druck

Das sollte es eigentlich nicht. Vielleicht rüttelt es ein wenig ein bequemes Christentum auf, wo alles schön kontrolliert seinen Platz hat und es unterdessen ziemlich gemütlich geworden ist. Dann ist das ok :-). Ich hoffe dieses Thema entzündet in uns eine Sehnsucht nach *mehr*. Nicht einfach nach mehr Heilungen; sondern dass sich «Gottes Macht und Grösse zeigt» und Menschen seine Gnade kennenlernen. Ein Gott der einen Aussätzigen umarmt, der Blinden das Augenlicht schenkt, der ein Zeichen an den Himmel schreibt: «Ich bin real», «ich bin echt».

## Was ist, wenn es nicht geschieht?

Ich hatte während der ganzen Predigtvorbereitung enorm Kopfweh und fühlte mich krank. Meine Frau hat für mich gebetet. Das Kopfweh ging nicht weg. Was nun? Ich habe keine einfache Antwort auf diese Frage. Ich glaube aber es sollte uns aber nicht daran hindern weiterhin für Heilung zu beten. Hier ist ein reales Spannungsfeld. Manchmal geschieht es, manchmal nicht. Wir sind uns auch bewusst, dass wir alle einmal sterben werden. Die wenigsten Menschen sterben kerngesund. Die Zeit bricht erst noch an, wo es keine Tränen, keinen Schmerz und keine Krankheit mehr geben wird (Offenbarung 21,4). All das soll uns aber nicht an der Erwartung hindern, dass Gott nach wie vor sein Evangelium (Verkündigung von Gnade) durch seine Kraft (Zeichen & Wunder) bestätigen will.

## Das ist nichts für mich!

Ich glaube es ist etwas für uns alle :-). – nicht alle haben die Gabe der Heilung, nicht alle haben die Gabe der Prophetie, nicht alle haben die Gabe Wunder zu wirken (1.Korinther 12,30); das stimmt! – aber das bedeutet auch, dass einige diese Gaben haben. Und für den Rest bedeutet es nicht, dass wir in diesen Dingen gar nichts bewegen. Nur weil ich nicht die Gabe habe Klavier zu spielen, kann ich das doch ein klein wenig. Des Weiteren geht der zweifache Auftrag von Jesus an uns alle. Wenn du dich als Christ verstehst; bist du hier mit dabei.

Wo beginnen wir? Wie wird das praktisch? Ich möchte euch dazu einen Videoausschnitt zeigen aus einem Film mit dem Namen «Christ in You». Ein Teil der Filmproduktion spielt in der Schweiz und dieser Abschnitt fand ich total ermutigend und er gibt dir einen ganz praktischen Einblick, wie das konkret durch uns geschehen könnte.

(Filmausschnitt – «Christ in You» - <https://www.christinyoumovie.com/de>

### Zur Vertiefung in der Kleingruppe:

- 1) Stell dir vor du liest das allererste Mal im Neuen Testament; welche Dinge würden dir wahrscheinlich speziell ins Auge fallen?
- 2) Wie würdest du persönlich deinen Auftrag als Christ umschreiben?
- 3) Wie gross ist dein «Skeptiker-Anteil» (1 = absolut nicht skeptisch / 10 = skeptisch pur) zum Thema Heilung? Warum?
- 4) Hast du schon Heilungen erlebt? Tauscht eure Erlebnisse aus.
- 5) Betet zusammen das Gebet aus Apostelgeschichte 4,29-31

### Zur persönlichen Vertiefung:

- 1) Lese das Lukasevangelium und markiere dir jedes Vorkommen des Heiligen Geistes
- 2) Lese die Apostelgeschichte und markiere dir jedes Vorkommen des Heiligen Geistes
- 3) Lese den 1 Korintherbrief mit Blick auf die geistlichen Gaben im Kontext der Kirche
- 4) Lese das Themenprofil von Chrischona Schweiz zur Thematik der Heilung.  
(<https://chrischona.ch/portrait/themenprofile.html>)